

Steiermärkisches Landesmuseum Graz

**Jänner
Februar
März
1982**

J
oanneum
1 a
ktuell

Aus dem Bild- und Tonarchiv VON DER KUNSTFOTOGRAFIE ZU NEUER SACHLICHKEIT

Im vergangenen Jahr haben wir an dieser Stelle die Ausstellung »Grazer Kunstphotographen – Maximilian Karnitschnigg (1872–1940)/Hugo Haluschka (1880 bis 1952)« angekündigt und am Beispiel dieser beiden Exponenten den regionalen Beitrag der Steiermark zur Entwicklung der Kunstphotographie in den zwanziger Jahren aufgezeigt. Ich möchte hier nun allen privaten Stiftern herzlich danken, die uns im Zusammenhang mit dieser Ausstellung großzügig beschenkt haben und die uns damit in unserer Sammeltätigkeit auf dem Gebiet der historischen Fotografie einen großen Schritt weitergebracht haben. Die Tochter von Dr. Hugo Haluschka, Frau Schulrat Liselotte Danzer, Graz, hat dem Bild- und Tonarchiv das gesamte, noch vorhandene Negativmaterial, d. s. 812 Negative, sowie 71 Color-Diapositive, 10 Bromölumdrucke und 4 Bromsilberkopien im Ausstellungsformat geschenkt. Außer den wertvollen fotografischen Arbeiten übergab Frau Danzer dem Landesmuseum eine wunderbar erhaltene, hölzerne Reise-Kamera im Format 9 x 12 cm von der Fa. Tonser, Wien-Graz, um 1910, und anderes fotografisches Zubehör.

Frau Maria Thurnwald, Graz, war durch die Ausstellung auf uns aufmerksam geworden und bot uns aus dem Nachlaß ihres Mannes, Ing. Luis Thurnwald (1893–1975), der ebenfalls der »Grazer Kunstphotographischen Vereinigung« angehört hatte, das gesamte Negativmaterial, d. s. 1923 Negative, sowie 1056 Color-Dias, 1699 Kopien, davon 45 Bromsilberkopien im Ausstel-



Luis Thurnwald, »Die alte Ev«, 1929

lungsformat und 13 Bromölumdrucke als Geschenk an. Neben einer hölzernen Reise-Kamera im Format 13 x 18 cm, um 1900, einem Holzstativ und einem selbstgebaute Vergrößerungsapparat erhielten wir als besondere Sensation seine Umdruckpresse mit einer Auswahl alter Umdruckpapiere. Von Frau Hertha Löschnigg, Graz, die uns schon vor zwei Jahren Negative ihre Eltern, die um die Jahrhundertwende als Amateurphotographen in Graz gearbeitet haben, geschenkt hatte, erhielten wir neben weiteren 115 Platten aus der Zeit zwischen 1897–1905 eigene Arbeiten, die sie selbst als Schülerin von Karnitschnigg in der Kunstphotographischen Vereinigung gemacht hat. Diese Ar-

beiten – es sind 8 Kopien, darunter ein beim internen Wettbewerb mit dem 2. Preis prämiertes Stilleben – sind für uns von besonderem Interesse, weil sie uns Aufschluß geben über die Ausbildungstätigkeit im Rahmen der Vereinigung. Die drei Stiftungen enthalten außerdem Bromölumdrucke von Ing. Hans Gessner und Ing. Konrad Preth, die beide dem engen Kern der Grazer Kunstphotographischen Vereinigung angehörten, und der amerikanischen Pictorialisten H. Y. Summons, Virginia Water und R. Ruzika, New York, Arbeiten, die auf Grund freundschaftlicher Kontakte gegenseitig eingetauscht worden waren.

Obwohl wir zur Zeit aus räumlichen Gründen nicht in der Lage sind, eine fotohistorische Sammlung einzurichten, wissen wir, daß den Stiftern der adäquate Dank erst abgestattet wäre, wenn wir ihre Schenkung in entsprechender Form der interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen könnten. Wir hoffen sehr, daß uns dies eines nicht allzu fernen Tages möglich sein wird.

Die Brücke von den »Kunstphotographen« zu der Ausstellung »Alfred Steffen – Romantik und Sachlichkeit in der Fotografie von 1920–60«, die vom Bild- und Tonarchiv am Landesmuseum Joanneum, Graz, in der Zeit von 5.–28. März 1982 wiederum im Ecksaal des Joanneums Graz, Neutorgasse 45, gezeigt werden wird, ist schon dadurch gegeben, daß Alfred Steffen auf Grund ihrer künstlerischen Qualität zum Sammler dieser Arbeiten geworden war, zu



Alfred Steffen, »Bäuerin am Herd«, um 1935

einem Zeitpunkt, als sie allgemein in Vergessenheit gerieten. Zweifellos nicht zuletzt auf Grund seiner Ausbildung, die er als Externist an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien bei Professor Rudolf Koppitz erfahren hat, finden wir in seinen eigenen Arbeiten eine geistige Verwandtschaft zu dieser Art Fotografie, die im Thematischen liegt, in der Motivwahl und in der Sehweise: inhaltlich gilt der

Landschaft und der Kulturlandschaft – Alt-Grazer Ansichten, Ortsbilder, Bauernhäuser und Flurdenkmäler, Bauernarbeit und Volkskultur – seine besondere Liebe.

Seit dem ersten Weltkrieg war die Bildinformation ein Massenkonsumartikel geworden und Alfred Steffen trug diesem Erfordernis der Zeit Rechnung, indem er 1930 für die »Bilder-Welt« (Extrabeilage der 'Grazer Tagespost') zu arbeiten begann: er wurde so auch zum Chronisten seiner Zeit.

Dem Kulturreferenten der Stmk. Landesregierung, Prof. Kurt Jungwirth ist es zu danken, daß die gesamte »Sammlung A. Steffen«, die neben seinen eigenen Arbeiten die Werke der Kunstphotographen Curt v. Coll, Dr. Robert Müller und Maximilian v. Karnitschnigg zu großen Teilen enthält und die zurückreicht bis zu Arbeiten der Fotografen Leopold Bude und Max Helff aus der Zeit vor der Jahrhundertwende, für die Fotohistorische Sammlung des Bild- und Tonarchivs am Landesmuseum Joanneum angekauft werden konnte.

Alfred Steffen, geboren am 31. 5. 1898 in Graz, gehörte der um 1920 verstärkt sich manifestierenden 'Neuen Sachlichkeit' nicht an, wenn er auch in technischer Hinsicht in seinen Arbeiten der Forderung nach Sachlichkeit Rechnung trägt; er geht einen eigenen Weg, der in verschiedener Hinsicht Anteil hat an der auslaufenden »Kunstphotographie« und den Strömungen der nachfolgenden Zeit.

Dr. Armgard Schiffer

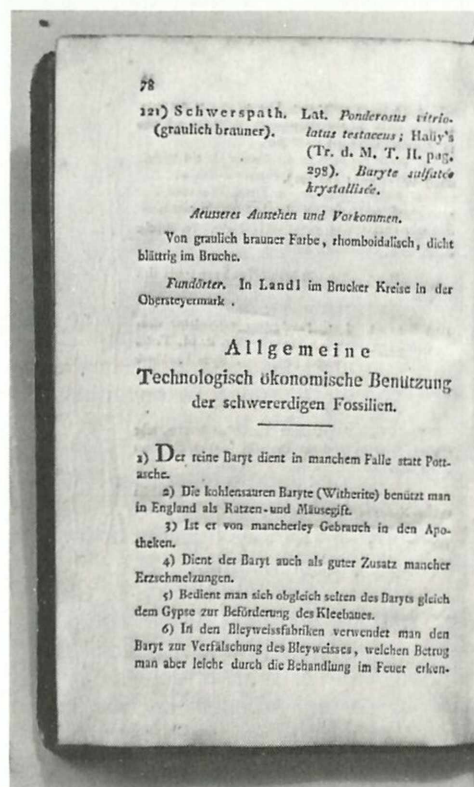
WALTER MODRIJAN †

Am 23. Oktober 1981 verabschiedeten wir uns von unserem ehemaligen Direktor, Univ.-Prof. Dr. Walter Modrijan, der am 16. Oktober im 71. Lebensjahr verstorben war. Bei diesem Anlaß würdigte der Präsident des Kuratoriums, Landtagspräsident Univ.-Prof. Hanns Koren, Leben und Werk des Verstorbenen. Mit ihm verliert die Wissenschaft einen Gelehrten hohen Ranges, der als Landesarchäologe durch zahlreiche Ausgrabungen und Publikationen internationales Ansehen erworben hat, die akademische Jugend einen stets hilfreichen Mentor, das Joanneum einen engagierten Kurator und der Kreis seiner Mitarbeiter und Kollegen einen treuen Freund. Eine ausführliche Darstellung seines Werkes wird im nächsten Band der Zeitschrift »Schild von Steier« enthalten sein, der dem Andenken Walter Modrijans gewidmet wird.

Es war das Bestreben von Erzherzog Johann aus dem 1811 von ihm gegründeten »Steiermärkischen Nationalmuseum« kein Raritätenkabinett, wie solche um diese Zeit noch weitverbreitet waren, zu machen. Vielmehr sollte das Joanneum von Anbeginn als Bildungsstätte der steirischen Bevölkerung und zur Belebung von Industrie und Technik dienen. Bald nach der Gründung entwickelte sich das Joanneum zu einer über die steirischen Grenzen hinaus angesehenen Lehranstalt mit naturkundlich-technologischem Schwerpunkt. Gleichzeitig wurde begonnen, die Steiermark, bis zu diesem Zeitpunkt noch mit vielen »weißen Flecken« übersät, durch eine systematische landeskundliche Bestandsaufnahme zu erforschen. Für die mineralogische Erforschung der Steiermark war zweifellos die Berufung des berühmten Mineralogen Friedrich Mohs an das Joanneum ausschlaggebend. Durch Mohs' erstaunliche Fähigkeiten war es bald möglich eine eigene Steiermarksammlung einzurichten. Darüber hinaus hielt er bald nach seiner Berufung nach Graz Vorlesungen über Mineralogie, die großen Anklang fanden.

Seit 1813 war Mathias Joseph Anker Mitarbeiter von Mohs und übernahm nach dessen Abgang 1817 die Leitung der mineralogischen Abteilung. Bereits vor der Gründung des Joanneums hatte Anker eine kurze Darstellung einer Mineralogie von Steiermark verfaßt. Vor allem Anker war es, der sehr praxisbezogene Arbeit leistete, also im wahrsten Sinne des Wor-

tes angewandte Mineralogie betrieb. Er bringt in seiner »Kurzen Darstellung über die Mineralogie der Steyermark« eine »systematische Aufzählung steyermärki-



Auszug aus der »Kurzen Darstellung einer Mineralogie von Steyermark« von Mathias Joseph Anker, chyrurgischem Kreis-Physicus in Grätz und Kustos am Joanneum. Foto: LMJ

scher Fossilien mit Angabe ihrer Fundörter, und ihrer technologisch-ökonomischen Nutzbarkeit.« (Mit Fossilien waren zu dieser Zeit Minerale gemeint.) 1824 begann Anker als Ergänzung zur steirischen Mineraliensammlung mit dem Aufbau einer »Vaterländischen technischen Mineraliensammlung, die im Laufe der Jahre ständig erweitert und 1895 von Eduard Hatle neu gestaltet wurde. In dieser Sammlung waren alle Minerale und Gesteine vertreten, die wirtschaftlich von Bedeutung waren. Das Anliegen war, den Werdegang mineralischer Rohstoffe bis hin zum fertigen Endprodukt darzustellen. Diese praxisbezogene Seite der Mineralogie am Joanneum ist von der Gründungszeit bis heute in zahlreichen Schriftstücken dokumentiert. So existieren u. a. Briefe an Mathias Joseph Anker, wo ihm etwa von einem neuen Mineralvorkommen berichtet und er um ein Gutachten über dasselbe gebeten wird. Anker und auch seine Nachfolger haben mit Ratschlägen nie gespart und so manche neue Rohstoffquelle aus der Taufe heben helfen.

Steckte die Mineralogie zur Gründungszeit des Joanneums als Wissenschaft noch in den Kinderschuhen, so setzte doch bald eine stürmische Entwicklung mit einem Höhepunkt am Beginn des 20. Jahrhunderts ein. Mit dem heutigen Wissensstand und den instrumentellen Möglichkeiten hat sich natürlich auch der Anwendungsbereich vergrößert. Von der Abteilung für Mineralogie werden heute laufend Untersuchungen für Bergbau, Industrie und

Technik durchgeführt. Aber auch für andere Museumsabteilungen, verschiedenste Dienststellen des Landes Steiermark und schließlich für Privatpersonen werden Gutachten erstellt. Die Palette der Untersuchungen ist also mannigfaltig. Mit Beiträgen zur Erfassung von möglichen Rohstoffquellen ist die Abteilung für Mineralogie in den letzten Jahren mit Grundlagenforschung über das Vorkommen von Uran- und Wolframmineralisationen befaßt. Die Erforschung von Mineralgesellschaften und deren Entstehung ist ein besonderes Anliegen und hat nicht selten zu besserer Kenntnis einer Lagerstätte oder gar zur Neuauffindung eines Erzvorkommens geführt. Tauchen Probleme bei der Verwendung von mineralischen Rohstoffen in der Ziegelei- und Zementindustrie auf, so wird oft Rat an unserer Abteilung gesucht. Diverse Fragestellungen werden auch aus Bereichen der Talk-, Kartonagen-, Papier-, Kunststoff-, Farb- und Stahlindustrie an uns herangetragen.

Auch museumsintern werden die Mineralogen am Joanneum von anderen Abteilungen um Hilfestellung gebeten. Sei dies etwa zur Klärung, ob eine gotische Pietà aus Naturstein oder Steinguß hergestellt wurde, zur Identifizierung von Farbpigmenten auf römischen Tonscherben, bei der Analyse von Umweltschäden an Kirchenfenstern oder des öfteren bei der Bestimmung von Edelsteinen, Metallen und Legierungen.

Etwas ausgefallen ist der Einsatz der Mineralogie auf dem Gebiet der Medizin. Untersuchungen des Kristallinitätsgrades von Röntgenkontrastmitteln haben wertvolle Hinweise gebracht. Auch Mineralbildungen des menschlichen Organismus, wie Gallen- und Nierensteine wurden auf ihre Struktur hin untersucht.

Einen eigenen Teil der Arbeit an der Abteilung für Mineralogie am Joanneum umfaßt die Tätigkeit als Amtssachverständiger. Dabei werden die Mineralogen des Joanneums zu öffentlichen Verhandlungen bei Neueröffnung oder Erweiterung eines Steinbruches oder einer Schottergrube

zwecks Erstellung eines Gutachtens beigezogen.

Auch bei Bodenbewegungen und Hangsanierungen usw. gilt es, beratend mitzuwirken. Meist ist gerade die Mineralzusammensetzung der obersten Boden- oder Gesteinsschicht mitverantwortlich für deren Festigkeitsgrad. Zahlreiche Gutachten sind in eigenen Karteien, wie Steinbruch- oder Hangbewegungskartei dokumentiert und jederzeit abrufbar.

Das Betätigungsfeld eines Mineralogen am Joanneum ist, wie man sieht, erstaunlich vielfältig. Er muß sich u. a. mit rein wissenschaftlicher Arbeit, ausstellungstechnischen Problemen, technischer Verwendbarkeit von Rohstoffen und sogar mit dem menschlichen Organismus als »Mineralproduzent« auseinandersetzen.

Hält man Rückschau über 170 Jahre mineralogischer Arbeit am Joanneum, so kann mit ruhigem Gewissen festgestellt werden, daß die Arbeit keinesfalls nur »musealen Themenkreisen« gewidmet war. Ganz im Gegenteil und sicher im Sinne von Erzherzog Johann wurde und wird der praxisorientierten Arbeit ein breiter Raum gewidmet.

Dr. Walter Postl

MINERALOGIE – ERLEBT UND »BEGRIFFEN«

Nach den gut angenommenen Versuchen von Unterricht im Museum in Form von Such- und Zuordnungsspielen, kann nun ein weiteres Angebot in der Abteilung für Mineralogie vorgestellt werden.

In Fortsetzung an die Einführung der »Mineralienbox«, die eine erste Verbin-

dung vom schulischen Unterrichtsfach zu den reichen Beständen des Museums herstellen soll, wird nun bei dem neuen Projekt auf einer »sprechenden« Steiermarkkarte ein optischer Zusammenhang zwischen Rohstoffen (Mineralien, Gesteinen und Erzen) und deren Vorkommen hergestellt. Wie bei allen anderen Projekten wird wieder das Begreifen im ureigensten Sinn



angesprochen und der junge Mensch mit lustbetonten Aufgaben wie Auffinden, Raten, Vergleichen und Sichern von Zusammenhängen in eine positive Beziehung zu einer eher schwierigen Materie gebracht. Dazu haben wir aus der Vielzahl an möglichen Mineralfundpunkten, Lagerstätten oder Gesteinsvorkommen eine Auswahl von ca. 30 typischen Handstücken ausgewählt und mit Magnethalterung an der Karte befestigt. Eine vielfältige Abfolge von Zuordnungsübungen, die Möglichkeit, Namen und Fundorte zu ordnen und schließlich, sich das Stück zu merken und in der freien Natur wiederzuerkennen, wird die erwünschte Bereicherung und Beziehung bringen.

Das Versuchsmodell kann ab der 4. Schulstufe eingesetzt werden. Eine Handreichung mit den Namen der Handstücke im Ausstellungsraum wird es jedem Lehrer ermöglichen, das Angebot zu nutzen.

Im weiteren ist daran gedacht, die Beziehung Stück – Fundort auf Stück – Fundort – Verwendungszweck oder Endprodukt mit Anschauungsstücken zu erweitern.

Dr. W. Postl, Dr. H. Sammer

Aus der Außenstelle Stainz DER »SCHENKKELLER« – STUDIEN- SAMMLUNG FÜR BÄUERLICHES GERÄT

Die große Landesausstellung 1982 ist dem Gedenken des Lebens und Wirkens Erzherzog Johanns von Österreich anlässlich der 200. Wiederkehr seines Geburtstages gewidmet. Das Schloß Stainz, 1840 von ihm erstanden, wurde als Ausstellungsort gewählt. Die im Nordtrakt des Schlosses gelegenen Dauerausstellungsräume der Außenstelle Stainz des Steirischen Volkskundemuseums im Erdgeschoß und im 2. Stock mußten hiefür völlig geräumt werden. Mangels geeigneter Depoträume sind die Exponate in den Dauerausstellungsräumen des 1. Stockes bis zu ihrer Wiederaufstellung im Jahre 1983 zwischengelagert. Einer der Sonderausstellungsräume, und zwar der Erkerraum im Erdgeschoß, wird als Aufenthaltsraum für das Aufsichtspersonal der Landesausstellung in Verwendung genommen werden, und steht somit ebenfalls nicht für das Museum zur Verfügung. Aus diesen Gründen kann daher weder der normale Besucherbetrieb aufrecht erhalten werden, noch wird es möglich sein, eine Sonderausstellung in dieser Zeit einzurichten.

Das heißt nun aber nicht, daß der Museumsbetrieb völlig zum Stillstand kommen wird. Dem Museum zugehörig ist auch der ehemalige Klosterspeicher, der sogenannte »Schenkeller«, der ja noch unter der bisherigen verdienstvollen Leiterin des Museums, Frau Dr. Maria Kundegraber, als Depot und Ausstellungs- bzw. Studiensammlungsraum konzipiert war. Unter weitestgehender Beibehaltung dieses Konzeptes wird daher der weiteren baulichen Ausgestaltung und musealen Einrichtung dieses Gebäudes als Beitrag der Außenstelle Stainz zum Erzherzog-Johann-Jahr die besondere Aufmerksamkeit gewidmet sein.

Im Kellerraum des Speichers bietet sich die Unterbringung von Objekten der Obst- und Weinwirtschaft geradezu an. Die Dar-



stellung von Konservierungsmethoden, etwa von Kraut, wird ebenfalls hier Platz finden.

Die viel Raum beanspruchende Ausstellung von wasserbetriebenen Getreide- und Knochenmehlstampfen, von Keil- und Radölpressen mit den dazugehörigen Kernröstanlagen findet im Erdgeschoß ideale Voraussetzungen. Dazu werden sich dann noch die verschiedenen Typen von Handmühlen gesellen.

Einrichtungen zur Vorratshaltung von Getreide nahmen einen gewichtigen Stellenwert im bäuerlichen Leben ein. So sollen im 1. Stock verschiedene Getreidetrühen, geflochtene Vorratskörbe und andere Vorrichtungen untergebracht werden.

Einen wesentlichen Faktor im gesamten Wirtschaftsbetrieb stellt die Gruppe der Trag- und Fahrgeräte dar, deren Vielfalt zu dokumentieren im 2. Stock geplant ist.

Sommer- und Winterschlitten, Schleifen, Karren und Wagen und in ihrer Konstruktion und Zweckbestimmung unterschiedliche Traggeräte werden hier Aufstellung finden.

Das bereits im 3. Obergeschoß untergebrachte studiensammlungsgemäß geordnete Depot von Gebinden, Flechtarbeiten, Geräten der Gras- und Heuwirtschaft, des Getreidebaues und von Zugvorrichtungen soll ergänzt und weiter ausgebaut werden (Dreschen, Hackfruchtbau).

Der derzeit noch weitgehend ungenutzte Dachbodenraum bietet sich ebenfalls zur Ausgestaltung als Depotraum an. So könnten hier Ackergeräte wie Arl und Pflug, Eggen und Säbehelfe Unterbringung finden. Voraussetzung dafür wären allerdings gewisse bauliche Adaptierungen wie z. B. eine entsprechende Innenverschalung des Dachstuhles, um vor Verunreini-

gungen und den größten klimatischen Schwankungen Schutz zu bieten.

Sind auch die übrigen Räume im Inneren hinreichend saniert, abgesehen von kleineren Vorhaben, wie dem Versetzen einer Stiege samt deren nötiger Absicherung und dem Anbringen eines entsprechend gestalteten Geländers auf dem verkürzten Zwischenboden auf der 1. Etage, so bedarf die Außenfront des Speichers einer gründlichen sachgerechten Renovierung. Derzeit ist der Speicher über eine schon weitgehend auffällige hölzerne Rampe erreichbar, die durch eine, sich dem Baukörper anpassende, gemauerte, mit Stainzerplatten ausgelegte Stiege ersetzt werden müßte. Dies als Voraussetzung für fallweise geplante Besucherführungen. Die Arbeiten könnten mit den hauseigenen Kräften durchgeführt werden, doch gilt es noch, das Problem der Materialkosten zu lösen.

Ein weiteres Vorhaben im Erzherzog-Johann-Jahr ist die Ausgestaltung des sich an die östliche Giebelwand des Speichers anlehnenden Zubaues. In diesem Teil könnten die beiden Typen von Wein- bzw. Obstpressen untergebracht werden, die somit mit den Objekten im Kellerraum korrespondieren würden. So soll z. B. eine erst kürzlich erworbene, mit 1738 datierte Presse zur Aufstellung gelangen. Zuvor wäre allerdings das Innere dieses Komplexes in einen entsprechenden Zustand zu versetzen. Die ziegelgemauerten Pfeiler müßten unter Putz kommen und vor allem bedarf der Boden vor der Aufstellung der Pressen einer sachgerechten Fundierung. Sofern die Zustimmung der betroffenen Institutionen (Marktgemeinde, Raiffeisenkasse, Sparkasse und Buchhandlung) vorhanden sein wird, könnten gestaltete Vitri- nen bzw. Auslagen im Ort auf das »Bauernmuseum« und dessen neuerliche Eröffnung im Jahre 1983 aufmerksam machen. Mit all diesen Vorhaben hofft die Außenstelle Stainz des Landesmuseums Joanneum seinen gebührenden Beitrag im Erzherzog-Johann-Jahr leisten zu können.

Dr. Dieter Weiss

KURZNOTIZEN

Für die Herausgabe von »Roten Listen« über gefährdete Tierarten der Steiermark wurden in der **Abteilung für Zoologie** drei Beiträge über gefährdete Tiere erstellt: über gefährdete Fischarten (Dr. E. Kreissl, gemeinsam mit dem Fischerei-Sachverständigen Ing. Kurt Iglar) sowie über gefährdete Weichtiere und Käferarten (Dr. E. Kreissl).

An der **Abteilung für Botanik** konnten im vergangenen Jahre in der Studiensammlung (Herbarium) bei den laufenden Restaurierungsarbeiten und den Erwerbungen wieder erfreuliche Erfolge verzeichnet werden. So konnte unter anderem die im Jahre 1980 begonnene Restaurierung der Pilz-Sammlung (durchgeführt im Rahmen der Praktikantentätigkeit und/oder gegen stückweise Bezahlung von stud. phil. K. GRUBER, cand. phil. A. KRAGL-STROBL, stud. phil. H. RABENSTEINER und cand. phil. F. VENNIGERHOLZ) abgeschlossen werden. Dabei wurden rund 3.000 Belege nach einem heute international üblichen Verfahren neu eingekapselt und innerhalb des Artranges nach vier Herkunftskategorien geordnet. Im Zuge dieser Arbeiten wurden weiters auch jene Sammler namentlich festgehalten, von denen umfangreicheres Material in die Sammlung gelangte. Insgesamt war es (den oben genannten Mitarbeitern und E. BLÜMEL und J. FORSTNER) im Jahre 1981 möglich, im Rahmen der Restaurierungs- bzw. Präparationstätigkeit rund 11.000 Pflanzenbelege auf Herbarbogen zu kleben oder einzukapseln bzw. in sonstiger Weise zu präparieren. Rund 3.000 Belege von vorwiegend Farn- und Blütenpflanzen konnten im vergangenen Jahr für das Herbarium erworben werden, wobei etwa die Hälfte der Belege durch Schenkung (von Amtsdirektor W. MAURER, A. PRATL, H. SCHAFFLER, V. STROBL und Mag. V. WEISENSTEINER) und etwas weniger als die Hälfte durch eigene Aufsammlung (von E. BREGANT und Dr. D. ERNET) in den Besitz der Abteilung kam. Die im Jahre 1979 (von E. BLÜMEL) begonnene Bestandsaufnahme der Abteilungsbibliothek wurde im vergangenen Jahre bei den Einzelwerken und Sonderdrucken im wesentlichen abgeschlossen. Im Zusammenhang damit wurde mittels neugestalteter Karteikarten auch eine Autorenkarte über rund 3.5000 Titeln erstellt.

Eine nicht unwesentliche Bereicherung seiner Sammlungsbestände gelang im Jahr 1981 dem **Landeszeughaus** durch den Erwerb zweier Waffen. Bei der einen handelt es sich um eine steirische Dusägge aus dem späten 16. Jahrhundert, die von einem oststeirischen Privatsammler angekauft werden konnte. Es ist dies eine damals bei uns gebräuchliche Hieb-Waffe mit breiter, gebogener Säbelklinge, die vom bäuerlichen Aufgebot zu Fuß getragen wurde. Der Name leitet sich vom tschechischen Wort *tesak* = langes Messer, Hirschfänger ab und geht letztlich auf den altgermanischen Namen *Sax* für Kampfmesser zurück. Da das Landeszeughaus bisher nur eine einzige Dusägge dieses Typs besessen hat, ist diese Erwerbung eine sehr willkommene Ergänzung des Bestandes.



Die zweite Waffe, eine doppelläufige Steinschloß-Prunkpistole, wurde von einem bayrischen Privatsammler im Tausch gegen eine Ferlacher Militär-Steinschloßpistole (von der das Landeszeughaus über 150 Stück besitzt) erworben. Laut Signatur wurde sie von dem bekannten Salzburger Büchsenmacher Balthasar Zelner II. (tätig 1730–1754) um 1735 für einen hochgestellten adeligen Offizier angefertigt. Nicht nur die technische Besonderheit des Stückes – ein bei Pistolen seltener Wenderlauf mit zwei Schloßern – auch die reiche Verzier- ung mit vorzüglich gravierten und vergoldeten Beschlägen, welche Türkenkampfmotive zeigen, machen das Stück wertvoll. Neben den Türken- motiven läßt auch der Stil der Verzierung darauf schließen, daß die Pistole aus Anlaß des 2. Tür- kenkrieges Karls VI. (1737–1739) hergestellt wurde.

Schriftenangebot, Neuerscheinungen

Der Leiter der Abteilung für Museologie am Moravské Muzeum Brno (Brünn) Dr. Zbynek Z. Stránský besuchte das Joanneum und referierte über aktuelle Fragen der Museologie und über die historischen Beziehungen zwischen den beiden Museen.

Die **Außenstelle Stainz** konnte eine mit 1738 datierte Obstpresse aus Kehlsdorf erwerben.

Dr. Lajos Takács, Ungarische Akademie der Wissenschaften Budapest und Dr. Attila Selmecezi-Kovács, Ethnografisches Institut Budapest besuchten im Oktober des Jahres 1981 das Museum in **Stainz**. Der Direktor des Sächsischen Münzkabinetts in Dresden Dr. Paul Arnold half bei Bestimmungen von thüringischen Brakteaten in der **Münzensammlung** des Joanneums.

Anlässlich der Triennale des Internationalen Jagdrates in München 1981 und der Symposien der Kommission für Jagdmuseen im CIC konnte der Leiter des **Jagdmuseums** wertvolle Kontakte knüpfen. So ist es gelungen, für die Abteilung eine Falknereisammlung aus dem Besitze des Freiherrn von Bistram, Bad Reichenhall, als Dauerleihgabe zu sichern. Derzeit befinden sich die meisten Objekte noch zwecks Restaurierung im Bayerischen Nationalmuseum. Es handelt sich vor allem um Hauben, Taschen, insgesamt 12 Objekte und 5 dazugehörige Stiche. Anfang nächsten Jahres werden die wertvollen Sammlungsgegenstände nach Eggenberg kommen.

Von den Abteilungen für **Mineralogie** und **Geologie** wurde gemeinsam mit dem Joanneum-Verein die traditionelle Herbstfachtagung am 17. und 18. Oktober 1981 abgehalten.

Vier Vorträge gab es am 17. Oktober zu hören: Dr. Karl SCHMETZER (Heidelberg): »Probleme beim Anerkennungsverfahren sowie bei der Nomenklatur neuer Minerale anhand einiger Beispiele«. Univ. Doz. Dr. Norbert VAVRA (Wien): »Bernstein und Bernsteinfossilien«. Manfred KNAPPE (München): »Ostbayerisches Glas aus alten Hütten in neuer Zeit«. Peter HUBER (Wiener Neustadt): »Klassische Mineralfundstellen in der CSSR«. Eine Sonderausstellung war den klassischen Mineralvorkommen der CSSR gewidmet.

Mit einer Exkursion in das Gleichener Vulkangebiet wurde die Tagung am 18. Oktober abgeschlossen.

Abteilung für Mineralogie

Mitteilungsblatt, Heft 49/1981, 31 Seiten mit 3 Beiträgen zur Mineralogie der Steiermark.

Abteilung für Zoologie

Mitteilungen, Jahrgang 10, Heft 1, 84 Seiten mit 8 ornithologischen Beiträgen;
Heft 2, 72 Seiten mit landeskundlichen Beiträgen über Säugetiere, Insekten, Wasserschnellen und parasitische Würmer.

Direktion des Landesmuseums

Jahresbericht 1980, (Neue Folge 10) mit 2 Beiträgen über Maria Mottl-Györfy und Johann Schefczik mit Schriftenverzeichnis.

Außenstelle Stainz

Katalog zur Sonderausstellung »Holz – Naturformen«, 52 Seiten, 15 Bildtafeln.

Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels

Volkskundliches aus dem steirischen Ennsbereich. Festschrift für Karl HAIDING zum 75. Geburtstag. Schriftenreihe des Landschaftsmuseums Schloß Trautenfels am Landesmuseum Joanneum 1, ed. V. Hänsel und S. Walter. 27 Beiträge zur steirischen Volkskunde, 332 Seiten.

Abteilung für Vor- und Frühgeschichte und Münzensammlung

Schild von Steier, Heft 14 mit 9 Beiträgen zur steirischen Frühgeschichte u. a. Teil 2 der Beschreibung der Römersteinsammlung im Schloßpark Eggenberg.

W. MODRIJAN und E. WEBER, Die Römersteinsammlung des Joanneums im Schloßpark Eggenberg. Führer durch das Lapidarium.

Abteilung für Botanik

MAURER, W., 1981, Die Pflanzenwelt der Steiermark und angrenzender Gebiete am Alpen-Ostrand. – Graz: Verlag für Sammler. Herausgegeben von der Abteilung für Botanik am Landesmuseum Joanneum in Graz. – Dieses Buch ist beim Verlag und im Buchhandel erhältlich. Es wird von der Abteilung nur im Wege des Schriftentausches abgegeben.

Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau

Mitteilungen der Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau.

Heft 42: Steirische Rohstoffreserven, Band 2, 194 Seiten, 1981.

Unterricht im Museum

Unterrichtsmodelle für die 4. und 7. Schulstufe (Anfragen: Tel. 831/2133).

Abteilung für Zoologie: »Alles, was Maus heißt« (Stundenbild und Arbeitsblätter)

Abteilung für Vor- und Frühgeschichte und Münzensammlung: »Werkzeugfinder und Höhlenbewohner«. »Die Menschen werden seßhaft« (Stundenbild und Arbeitsblätter)

Abteilung für Mineralogie: »Minerale der Steiermark« (Zuordnungsübungen)

»Gesteine der Steiermark« (Zuordnungsübung mit Lehrausgang)

Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau: »Die Entwicklung des Lebens«

»Lebensbilder aus der Vorzeit« (Ein Lernspiel)

Ergänzungsspiel: »Fossil – lebendes Tier«

Alte Galerie: »Das Bild der Madonna« – »Ein Altar voller Wunder« – »Aus der Legende des Hl. Martin« – Bildinterpretation: Pieter Breughel »Bauernkirmes« (Kinderführungen)

Schülerinformation zur Sonderausstellung »Lebensräume heimischer Tiere« mit Fragebogen und Spielcomputern zur Lernerfolgskontrolle.

Such- und Lernspiel »A, B, C oder D« im Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels

»Schriften für junge Museumsbesucher« (auch als Unterrichtshilfe geeignet) u. a.:

5 Aus der Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau: Zeit – zu Stein geworden; Ein geologischer Streifzug durch die Steiermark

6 Aus der Alten Galerie: Das Bild der Madonna – Ein Altar voller Wunder

7 Aus der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte und Münzensammlung: »Steine«, die nicht splintern – Eisen verändert die Welt

8 Aus der Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau: Eisen für immerdar; sind Bodenschätze unerschöpflich? – Die wilde Jagd; Fossilien in Volksglaube, Sage und Märchen

9 Aus dem Jagdmuseum: Vom Wildbeuter zum Hüter der Natur; Die Jagd im Wandel der Zeiten – »Höfliche junge Gemsen«; Interessantes aus dem Leben dieser Tiere

10 Aus der Alten Galerie: Mit Pinsel, Stift oder Grabstichel, Barockkünstler in ihrer Werkstatt

11 Aus dem Landeszeughaus: Schwert und Säbel – Aus der Geschichte der Blankwaffen; »Scharfe Grete« und »Schnurrhindurch« – Über Mörser und Kanonen

Geplante Veranstaltungen

Jugendklub 1 (für junge Menschen von 6–10 Jahren)
(jeden 2. Donnerstag, 15–17 Uhr, ab 21. 1. 1982)

Auf der Spur des Höhlenbären – Ich wünsche mir ein Tier – Wir lernen Berufe kennen: Der Jäger – Von der Daumenschale zur Aufbaukeramik – Spielen, wie die Kinder früher spielten (Stadtkinder, Landkinder) – »Eisen auf immerdar« (Studiensammlung Eisen) – Bildnerisches Gestalten und Werken mit verschiedenen Themen und Techniken u. a. (Dr. Sammer, Dr. Stelzer, Wissenschaftler und Mitarbeiter am Landesmuseum, Lehrer, Studierende an der Pädagogischen Akademie des Bundes)

Jugendklub 2 (für junge Menschen von 11–14 Jahren)

28. 1. 1982: 15–17.30 Uhr, Seminarraum Raubergasse
»Die Schützenscheibe: Malen, Zielen, Treffen«
(Dir. H. Otto, Dr. H. Sammer)

18. 2. 1982: 15–18 Uhr, Seminarraum Raubergasse
»Gipsabguß und Maske« – Von der Verkleidung der Menschen zu besonderen Anlässen (Dr. H. Sammer)

18. 3. 1982: 15–17.30 Uhr, Seminarraum Raubergasse
»Erzherzog Johann – der steirische Prinz« – Was macht ihn unvergeßlich? Gründungen und Initiativen (Dr. H. Sammer, Dr. W. Stelzer)

Jugendklub 3 (Abendseminar für junge Menschen ab 14 Jahre)

26. 2. 1982: 18–20 Uhr, Seminarraum Raubergasse
»Erlebnisse im Roten Meer« – Filme und Bilder vom Tier- und Pflanzenleben unter Wasser, 2. Teil (Mag. P. Zenkl)

16. 3. 1982: 18–20 Uhr, Seminarraum Raubergasse
»Abenteuerfahrt durch Algerien« (Heinrich Kranzelbinder, Bild- u. Tonarchiv)

Unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, Seminare mit Exkursionen bei Tageslicht anzusetzen sowie manche Abteilungen wegen der Öffnungszeiten am Nachmittag zu besuchen, werden die Mitglieder des Klub 3 an den Winterterminen auch zu den Veranstaltungen des Klub 2 eingeladen.

Jugendliche, die den Klubs beitreten wollen, werden gebeten, sich beim Referat für Jugendbetreuung, Raubergasse 10, 8010 Graz, Tel. 831/2133 und 2616 schriftlich oder telefonisch anzumelden. Die Einladung zu den Seminaren erfolgt schriftlich.

Veranstaltungen, Vorträge

Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau

Weiz 11. 3.: Univ. Doz. Dr. F. EBNER:
»Fossilien – Indizien zur Erforschung der Erdgeschicht der Steiermark«

Abteilung für Zoologie

Raubergasse 10 (1)
27. 3. 1982: Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Biotopschutz am Landesmuseum Joanneum und der Landesgruppe Steiermark der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde: Arbeitsberichte über ornithologische Beobachtungen sowie Besprechung des Arbeitsprogrammes für die weiteren Monate, mit Filmen, Dias, Tonbandaufnahmen und Material aus der Sammlung sowie Literaturvorweisung. Beginn: 15 Uhr

Gemeinsam mit der Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark, jeweils um 17.15 Uhr:

12. 1.: Dr. Erich Kreissl: »Dr. Walter Klemm zum Gedenken«. – Anschließend »Zum Stand der Erforschung der Ameisenfauna der Steiermark«
2. 2.: Dipl.-Ing. Heinz Habeler: »Erläuterungen zur Roten Liste der in der Steiermark gefährdeten Schmetterlingsarten«

2. 3.: Dr. Johann Gepp: »Erläuterungen zur Roten Liste der in der Steiermark gefährdeten Netzflügler«

Hermann Elsasser: »Erläuterungen zur Roten Liste der in der Steiermark gefährdeten Raupenfliegen«

Ausstellungen

Abteilung für Zoologie

Schloß Trautenfels
Bis auf weiteres: »Heimische Eulen«

Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels
Schloß Trautenfels

2. 1. – 21. 2.: »Weihnachtskrippen aus der Obersteiermark«
(täglich von 9–17 Uhr).

Abteilung für Kunstgewerbe

Ecksaal des Joanneums (2)
bis 10. 1.: »Österreichische Keramik 1900–1980«
gemeinsam mit dem Österr. Museum für angewandte Kunst Wien

Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau

Hauptschule Weiz
12. – 24. 3.: »Fossilien in der Steiermark – 5 Millionen Jahre Erdgeschichte«

Neue Galerie

Sackstraße 16/II (5)
bis Mitte Jänner: »Kunstpreis des Landes Steiermark für zeitgenössische Malerei«

Februar: Jürgen Klauke (»Formalisierung der Langeweile«)

März: Guido Sartorelli – Cristiana Moldi – Ravenna (»Graz – Zeichen der Stadt«).
Styrian Artline (Steir. Landschaft) – Günter Waldorf.
Wolfgang Schaukal – Gedächtnisausstellung.

Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels
gemeinsam mit dem **Steirischen Volkskundemuseum**

Ecksaal des Joanneums: (2)
Februar: »Volkstümliche Stickmuster«

Bild- und Tonarchiv

Ecksaal des Joanneums: (2)
März: »Personalausstellung Alfred Steffen«

1 MUSEUMSGEBÄUDE

RAUBERGASSE 10

A-8010 Graz, Tel. (0316) 831-0

Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau a

Abteilung für Mineralogie b

Abteilung für Zoologie c

Abteilung für Botanik d

ALPENGARTEN RANNACH

A-8046 Graz-St. Veit, Rannach 15

Tel. (0316) 66 45 65

a-c:

Montag bis Freitag 9-16, Samstag, Sonntag, Feiertage 9-12. Führungen nach Vereinbarung.

d:

Studiensammlung

Montag bis Freitag 9-12, bzw. nach Voranmeldung.

Am 1. 1., 6. 1., 1. 5., 10. 6., 1. 11., 24.-26. und 31. 12. ganztägig, am 23. 2. und 9. 4. ab 12 Uhr geschlossen.

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen sowie am 24. und 31. 12. geschlossen.

April bis Oktober: täglich 8-18

November bis März geschlossen.

2 MUSEUMSGEBÄUDE

NEUTORGASSE 45

Tel. (0316) 831-0

Abteilung für Kunstgewerbe

(Zeugnisse der Wohn- und Lebenskultur seit dem 15. Jahrhundert; historische Denkmäler; große Sammlung von Kunstschmiedearbeiten) Wegen Umbauarbeiten nur teilweise zugänglich

Alte Galerie

Dienstag bis Freitag 9-16, Samstag, Sonntag, Feiertage 9-12. Führungen nach Vereinbarung.

Nach Voranmeldung für Gruppen: Donnerstag 19-21

An Montagen sowie am 1. 1., 1. 5., 10. 6., 1. 11., 24.-26. und 31. 12. ganztägig, am 23. 2. und 9. 4. ab 12 Uhr geschlossen.

3 LANDESZEUGHAUS

A-8010 Graz, Herrengasse 16

Tel. (0316) 831-0

Landständisches Waffenarsenal aus dem 17. Jahrhundert mit Waffen vom frühen 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert

April bis Oktober: Montag bis Freitag 9-16, Samstag, Sonntag, Feiertage 9-12.

Besichtigung nur im Rahmen der Führungen (jede volle Stunde; letzte Führung 15 Uhr; mindestens 7, höchstens 50 Personen. Für größere Gruppen Anmeldung zwei Tage vorher notwendig bzw. Teilung der Gruppe auf mehrere Führungstermine).

November bis März sowie am 1. 5. und 10. 6. geschlossen.

4 STEIRISCHES

VOLKSKUNDEMUSEUM

A-8010 Graz, Paulustorgasse 13

Tel. (0316) 80 4 16

Sammlung steirischer Volkskultur (bäuerliches Wohnen, Hausrat und Gerät, Tracht, Brauchtum und Volksglaube)

April bis Oktober: Montag bis Donnerstag 9-16, Samstag, Sonntag, Feiertage 9-12.

Führungen nach Vereinbarung.

November bis März sowie an Freitagen geschlossen, jedoch gegen Voranmeldung zugänglich. Am 1. 5. und 10. 6. geschlossen.

AUSSENSTELLE STAINZ

A-8510 Stainz (Schloß)

Tel. (0 34 63) 27 72

Volkskundliche Sammlung für Wirtschaft, Arbeit und Nahrung

April bis Oktober: Montag bis Donnerstag 9-13, Samstag, Sonntag, Feiertage 9-17.

Führungen nach Vereinbarung.

November bis März sowie an Freitagen geschlossen, jedoch gegen Voranmeldung zugänglich.

5 NEUE GALERIE

A-8010 Graz, Sackstraße 16 /II
Tel. (0316) 79 1 55
Sammlungen des 19. und 20. Jahrhunderts
Thea-Thöny-Stiftung
Alfred-Wickenburg-Raum
Hans-Fronius-Archiv

Montag bis Freitag 10–18, Samstag, Sonntag, Feiertage 10–13. Führungen nach Vereinbarung.

am 1. 1., 10.–12. 4., 1. 30., 31. 5., 10. 6., 1. 11., 24.–26. 12., 31. 12. ganztägig, am 9. 4. ab 12 Uhr geschlossen.

HANS-MAURACHER-MUSEUM

A-8044 Graz,
Hans-Mauracher-Straße 29
Tel. (0316) 33 78 53
Werke des Bildhauers Hans Mauracher
(1885–1957)

Dienstag bis Donnerstag und Sonntag 10–17, sonst gegen Voranmeldung.

6 BILD- UND TONARCHIV

A-8010 Graz, Sackstraße 17/II
Tel. (0316) 80 3 35
Steirische Ortsbilder und Kunstdenkmäler;
Porträtkatalog; zeitgeschichtliche Dokumentation

Montag, Dienstag, Donnerstag 8–16, Mittwoch, Freitag 8–13

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen ganztägig, am 23. 2. und 9. 4. ab 12 Uhr geschlossen.

SCHLOSS EGGENBERG

A-8020 Graz, Eggenberger Allee 90
Tel. (0316) 53 2 64-0
Prunkräume a
Abteilung für Vor- und Frühgeschichte und Münzensammlung b
Jagdmuseum c
Wildpark Eggenberg d
Römersteinsammlung e

a:
April bis Oktober: täglich 9–13 und 14–17 Uhr. Führungen: 9, 10, 11, 12 / 14, 15, 16 Uhr.

Besichtigung nur im Rahmen der Führungen entsprechende Lichtverhältnisse vorausgesetzt (mindestens 7, höchstens 50 Personen. Für größere Gruppen Anmeldung zwei Tage vorher notwendig bzw. Teilung der Gruppe auf mehrere Führungstermine).

März und November Besichtigung nach Vereinbarung möglich, Dezember bis Februar geschlossen. Im Sommer wegen Veranstaltungen teilweise geschlossen.

Jänner und Dezember geschlossen.

b:
Februar bis November: täglich 9–17.

c:
Februar bis November: täglich 9–12 und 14–17.

Jänner und Dezember geschlossen.

d, e:
Jänner, Februar, November und Dezember: täglich 8–17.

Schlüssel zur Römersteinsammlung, werktags 8–16 Uhr, in der Kanzlei der Abteilung f. Vor- und Frühgeschichte bzw. beim Portier.

März, April, September und Oktober: täglich 8–18.

Mai bis August: 8–19.

b–e: Führungen nach Vereinbarung.

LANDSCHAFTSMUSEUM

SCHLOSS TRAUTENFELS

A-8951 Trautenfels im Ennstal
Tel. Stainach (0 36 82) 22 33
Volkskunst, Volksbrauch, Geschichte und Naturkunde des steirischen Ennsbereiches

Jänner – 21. 2. und April bis Oktober: täglich 9–17. Führungen nach Vereinbarung.

22. 2.–31. 3. und 1. 11.–1. 1. geschlossen, jedoch gegen Voranmeldung zugänglich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Joanneum aktuell](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1 1982](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Joanneum aktuell 1 1](#)